a Night in NEW YORK

15. HERBSTBALL

THE WEATHER GIRLS & viele andere Künstler im Broadway Stil, einem Jubiläumsbuffet und Tanz bis in die Nacht!

08.10.2016 Stadthalle Erkner

Die WGE lädt zum 15. Herbstball ein! Freuen Sie sich auf eine atemberaubende Show, die Sie in die verschiedenen musikalischen Zeitalter Amerikas entführt.

Karten gibt es dieses Jahr zum Geburtstagspreis von nur *49,00 Euro* inklusive Buffet

Karten erhalten Sie direkt bei der WGE am Flakenseeweg 99. Nicoletta Walter ist gerne vor Ort oder unter (03362) 794922 für Sie da!

WGE Wohnungsgesellschaft Erkner mbH

WGE Wohnungsgesellschaft Erkner mbH

erknerleben*

* MIETERMAGAZIN DER WGE

Sind Ihre Nebenkosten im grünen Bereich? Seite 14

Tanz in den Herbst Seite 24

Hallo Sommer, wir wären dann jetzt so weit! Seite 30

25 Jahre WGE

. . . und weiter geht's! Seite 18

Hinter der Fassade

25-jähriges Jubiläum – und nun?

Was Besonderes sollte es sein. Was für unsere Mieter.
Und nicht nur einmal, sondern regelmäßig. Aber was?
Mmmh … Was haben wir noch nicht, wollten wir aber schon immer?!?

Ein Mietermagazin für die WG Erkner
und wir sind die ***Herausgeber:***

Wohnungsgesellschaft Erkner mbH
Flakenseeweg 99
15537 Erkner

Eine muss ja verantwortlich sein für den ***Inhalt:***
Susanne Branding, Geschäftsführerin der WG Erkner

Bunte Themen rund um Erkner gibt's genug,
aber wer gestaltet uns das frisch und fröhlich?

Da gibt es doch diese Agentur, die auch schon Schilder für uns gestaltet hat,
vielleicht kann die auch Broschüren? Wir haben gefragt und
zwei Wochen später wurden ***Konzept und Design*** präsentiert von:

graphicsson: naicy gräbnitz
Alt-Köpenick 20, 12555 Berlin
www.graphicsson.de

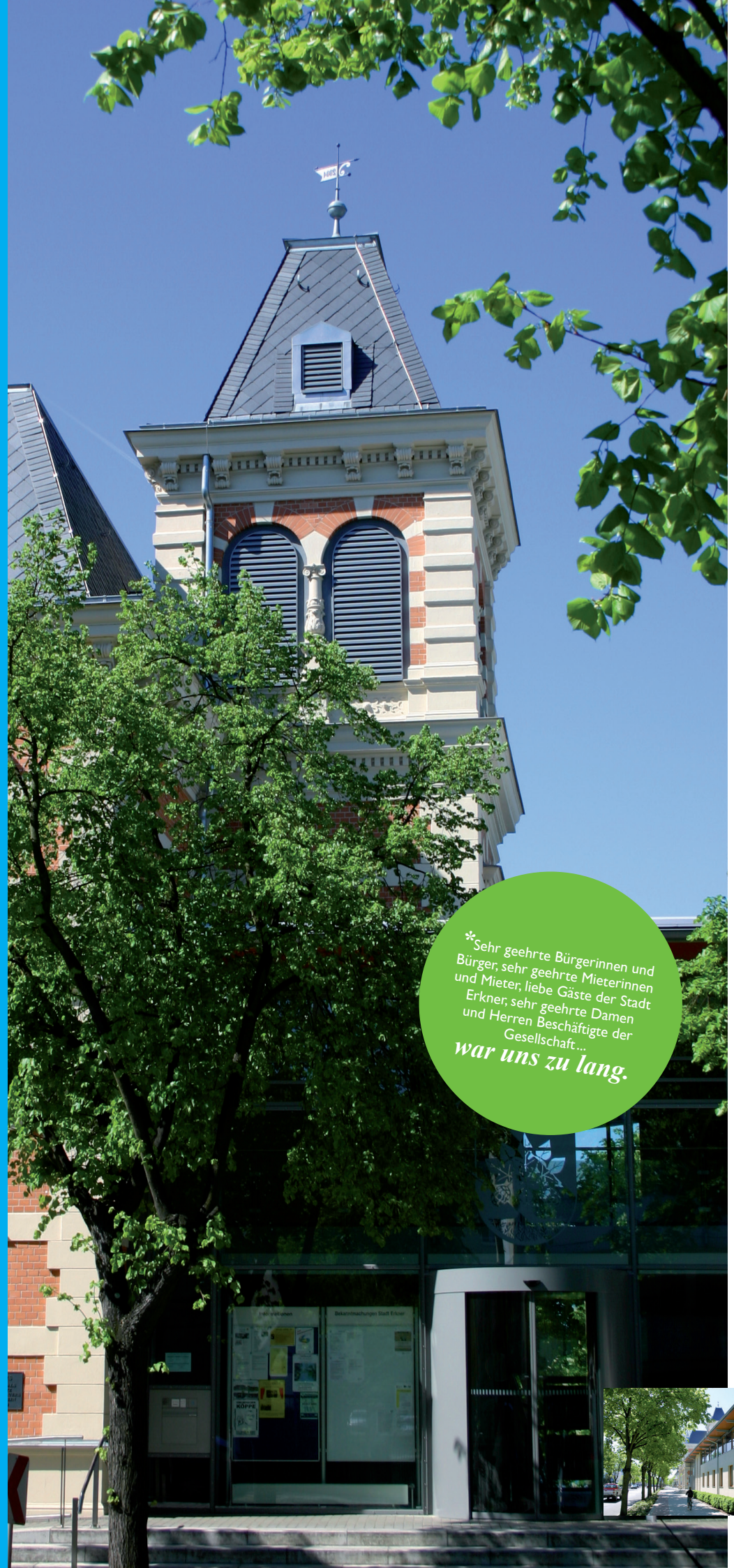
Fehlen noch die ***Fotos.*** Wer hat eine Kamera?
z.B. Hauswart Stelzer (vielen Dank!) und die WGE.
Und was nicht vor unsere Kamera wollte, fand sich bei fotolia.de.
Gudrun Arndt, Reinhard Witteck, Foto Schatz und das Heimatkundliche Archiv Erkner
trugen auch zum Gelingen bei.

Und hier ist unsere 1. Ausgabe:
erknerleben Mietermagazin der WGE
Auflage: 3.000 Stück
gedruckt auf Soposet Premium Offset Papier mit EU Ecolabel und FSC® zertifiziert

» Wir freuen uns auf Ihr ***Feedback,*** Ihre Anregungen und alles, was Sie sonst noch bewegt. «

Viele Wege führen zu uns:
Nutzen Sie unsere Hauswartpostkästen (Am Walde 14 und in der Waldpromenade),
schicken Sie uns eine Mail an info@wg-erkner.de,
ein Fax an (03362) 75939
oder rufen Sie uns an: (03362) 79490.

Termine und News rund ums Wohnen in Erkner
finden Sie auch auf unserer Website
www.wg-erkner.de
und auf Facebook Wohnungsgesellschaft Erkner.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

Sie werden mir sicher zustimmen, wenn ich sage, dass die Geschichte der Wohnungsgesellschaft Erkner eine Erfolgsgeschichte ist. Als GmbH gegründet, ist sie eine 100-prozentige Tochter der Stadt.

Die Überleitung des Wohnungsbestandes vom VEB Gebäudewirtschaft Rüdersdorf in eine moderne Gesellschaft war auch angesichts des hohen Sanierungsbedarfs eine Herausforderung. Gleichzeitig musste sich die Gesellschaft als Wirtschaftsunternehmen formieren. Als herausragende Persönlichkeiten, die diesen Prozess steuerten, sind hier die Aufsichtsratsvorsitzenden Herr Dr. Uhlemann und Herr Dr. Kattanek zu nennen sowie der langjährige Geschäftsführer Herr Wegeleben.

Frischer Wind ist mit der jungen Geschäftsführerin Frau Branding in das Unternehmen gelangt. Einer Ihrer Schwerpunkte ist eine neue Geschäftsfeld- und Projektentwicklung, die den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft sichern soll. Als Vertreter des Gesellschafters habe ich vollstes Vertrauen in ihre Arbeit.

Darüber hinaus freue ich mich von ganzem Herzen über dieses Jubiläum, das mir eine willkommene Gelegenheit gibt, mit meinen Glückwünschen meinen Dank und meine Anerkennung für die über viele Jahre bestehende gute Zusammenarbeit zum Ausdruck zu bringen.

Der 25. Geburtstag der Wohnungsgesellschaft Erkner mbH ist ein Meilenstein auf unserem Weg einer weiteren guten wirtschaftlichen Entwicklung, die dem Unternehmen und der Stadt Erkner dient. Allen, die an dieser Entwicklung beteiligt waren und sind, gilt mein Dank.

Jochen Kirsch
Bürgermeister

Susanne Branding
Geschäftsführerin WGE

Liebe Mieterinnen und Mieter,

wenn man auf 25 Jahre Wohnungsgesellschaft schaut, so ist es ein wenig wie das Gefühl von Frühling. Die Fassaden leuchten zart, die Balkone sind gewachsen, viele Aufzüge sind eingebaut und machen es Jung und Alt leichter, ihre Wohnung zu erreichen. Außenanlagen wurden neu gestaltet, es grünt und blüht in den Höfen und auf Spielplätzen, ein Refugium für Kinder und auch Senioren. Überall bereichern Highlights wie Wandbilder oder die große Blumenuhr das Stadtbild. Eine junge Wohnungsgesellschaft, die noch viel vor sich hat. Es wird Zeit, Pläne zu schmieden für die nächsten 25 Jahre und – gemessen an der Lebensdauer von Immobilien – auch gleich in den „Sommer" zu starten.

Zunächst einmal freue ich mich, dass Sie heute unser Jubiläumsmietermagazin zum 25. Geburtstag der Wohnungsgesellschaft Erkner in den Händen halten können. Ich möchte stellvertretend für die Gesellschaft und gemeinsam mit Bürgermeister Jochen Kirsch DANKE sagen. Danke an all die Menschen, die 25 Jahre Wohnungsgesellschaft mit Leben gefüllt haben. Das sind in erster Linie die Mieterinnen und Mieter, die bei uns zuhause sind. Das sind genauso die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich unermüdlich um all die kleinen und großen Sorgen der Mieter, um Havarien und Betriebskostenabrechnungen, um Bauprojekte, Buchhaltung und so vieles mehr kümmern. Danke an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Erkner, die der Gesellschaft immer zur Seite stehen, an alle Handwerksfirmen, Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen sowie Geschäftspartner, die für uns und unsere Mieter tätig sind. Danke an unsere Gremien, die mit Herz- und Sachverstand so viele wichtige Entscheidungen tragen.

Nun aber lade ich Sie ein – zur Lektüre dieses spannenden und unterhaltsamen Journals rund um die Wohnungsgesellschaft und unsere Bauprojekte, mit Porträts und Wissenswertem über dies und das. Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung.

Es grüßt Sie ganz herzlich aus dem Flakenseeweg

Ihre

Susanne Branding
Geschäftsführerin

Inhalt

06 Neu-Buchhorst
08 Das alte Forsthaus
11 Unsere Tradition: der Maulbeerbaum
12 Guten Tag, Herr Hauswart!
14 Sind Ihre Nebenkosten im grünen Bereich?
15 Stromspartipps
16 Recycling ganz einfach
17 Wasserspartipps

18 25 Jahre WGE und weiter geht's!

22 Nachhaltigkeit – was ist das eigentlich?
24 Tanz in den Herbst
26 Umziehen leicht gemacht
27 Über 60 Jahre bei der WGE
28 WGE-Termine und Rätselraten mit Gewinnspiel
29 Rezept
30 Hallo Sommer!
32 Interview Future e.V.
34 Wir sind Ihr WGE-Team

WALD

BLICK

Den Wald vor lauter Bäumen sehen – das geht bei der WGE in Neu-Buchhorst ganz wunderbar. Stehen bleiben, die frischen Farben der Bäume in sich aufsaugen, einen Eichkater flink den Baum emporklettern sehen, dem Specht lauschen … Als „Being away"-Phänomen bezeichnen Umweltpsychologen den nachweislich wohltuenden Effekt, den der Wald auf Körper und Seele hat. Also: Raus aus der Tür und rein ins Naturerlebnis – nicht weit weg und ganz nah bei uns.

Das alte Forsthaus

Links: das alte Forsthaus in neuem Glanz

Unten: das alte Forsthaus vor der Sanierung

Ganz unten: Moderne Konzepte mit offenen Küchen als zentraler Wohn- und Lebensbereich bieten neuen Raum zum Leben und Wohlfühlen.

Das „Wohnen im alten Forsthaus" ist bereits in vollem Gange. Der liebevoll restaurierte Altbau hat schnell Mieter gefunden, die gern ruhig, aber auch zentral wohnen wollen.

Bereits im Jahr 1906 wurde das damalige Forsthaus mit Forstamt und angeschlossenen Wohnbereichen für den Förster und seine Mitarbeiter mit viel Liebe zum Detail errichtet. Einiges konnte bis heute erhalten oder wiederhergestellt werden. Einzig die Grundrisse waren nicht mehr zeitgemäß. So teilten sich in früheren Zeiten mehrere Haushalte die Küche und das kleine Badezimmer. Der Auszug von Mietern aus diesen Bereichen im Jahr 2014 war dann der Anlass zur Sanierung, denn bauordnungsrechtlich sind diese alten Konstrukte nicht mehr zulässig. Da Wohnraum in Erkner bekanntermaßen knapp ist, konnte und wollte die Wohnungsgesellschaft das Obergeschoss nicht leer stehen lassen.

Eine komplette Sanierung im bewohnten Zustand war jedoch aufgrund der umfassenden Eingriffe in den Grundriss und die Bausubstanz nicht möglich. Die WGE bot den verbleibenden Mietern Ausweichwohnungen an, die so gefielen, dass zwei Familien sie sogar als ihr neues Zuhause wählten. Eine andere Familie ist bereits in die frisch sanierten vier Wände zurückgezogen und ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Moderne Konzepte mit offenen Küchen als zentralem Wohn- und Lebensbereich treffen auf alte Holzbalken. So entstanden in den Dachgeschossen ganz individuelle Grundrisse mit romantischen Details. Lese- oder Kuschelecken mit Holzbalken, alte, aufgearbeitete Holzdielen und schmiedeeiserne Türbeschläge geben dem Haus eine sehr persönliche Note. Die Bäder sind mit großformatigen Fliesen in weichen Vanille- und Sandtönen gehalten und mit Badewanne oder Dusche funktional ausgestattet. Die Wohnungseingangstüren konnten allesamt erhalten werden. Da es nun mehr Wohnungen als vorher gibt, wurden die neuen Türen an die alten Vorbilder angepasst.

Sogar der Mauerwerkskeller mit den alten Gewölbedecken hat nach der Sanierung seinen ganz eigenen Charme – ein mietereigener Weinkeller wartet hier noch auf seine Bestückung.

Die Wohnungsgesellschaft Erkner bedankt sich beim Planungsbüro Müller (Fürstenwalde) sowie bei allen ausführenden Bauunternehmen für die angenehme Zusammenarbeit.

Ganz individuelle Grundrisse mit romantischen Details entstanden z. B. in den Dachgeschossen. Die Verbindung von alten und neuen Elementen hat ein einzigartiges Wohngefühl mit viel Charme entstehen lassen.

Engagement aus Tradition: der Maulbeerbaum

Maulbeerbäume
sind sommergrüne Bäume/ Sträucher, die Wuchshöhen von 6 bis 15 Metern erreichen. Bei der WGE werden Sie sie in Zukunft wieder häufiger finden. Die Früchte sind essbar.

Auf Befehl von Friedrich II. wurde 1752 eine 1.500 Bäume umfassende Maulbeerbaumplantage angelegt. Davon ist heute leider nur noch ein Exemplar – an der Ecke Friedrich- und Wollankstraße – erhalten. Um diese alte Tradition, die auch zur Bevölkerungsansiedlung führte, zu erhalten und den Fortbestand der Maulbeerbäume zu sichern, werden wir peu à peu neue pflanzen.

Der erste von uns eingesetzte Maulbeerbaum steht an der Ecke Friedrichstraße und Beuststraße. Am 8. Juni haben wir einen Baum in der Friedrichstraße und einen weiteren Baum an der Ecke Fürstenwalder Straße und Friedrichstraße gepflanzt.

Bei der Wahl unseres Logos haben wir uns aus Zuneigung und Hingabe zur Tradition bewusst für diesen Baum entschieden. Und letztendlich verbindet er uns alle durch das Stadtwappen von Erkner.

WGE
Wohnungsgesellschaft Erkner mbH

Baum Nr. 3 auf der Ecke Fürstenwalder Straße und Friedrichstraße

Baum Nr. 2 vor der Friedrichstraße 10 – vis-a-vis dem über 100 Jahre alten Exemplar

Die Blüten des Maulbeerbaums

Guten Tag, Herr Hauswart!

Wolfgang Gebhardt haben Sie bestimmt schon mal gesehen.

Es gibt immer etwas zu tun.

Denny Zuther bei der Arbeit.

»Jeder Haushalt darf 2 x im Jahr kostenlos Sperrmüll entsorgen lassen.«

Hauswartschulungen finden regelmäßig statt.

Es gibt sie tatsächlich, die blauen Engel mit fleißigen Händen, die all den Müll, der sich tagtäglich in den Revieren ansammelt, wie von Zauberhand verschwinden lassen. Das ist nicht immer ganz einfach. Wo die größten Herausforderungen der Kollegen im Revier liegen, erzählen Ihnen die Hauswarte Denny Zuther und Wolfgang Gebhardt aus dem Quartier in Neu-Buchhorst.

Herr Zuther, woraus besteht Ihr Job wirklich – nur aus Rasen mähen oder Müll wegräumen?

Denny Zuther: Nein, natürlich nicht. Mein Job besteht im Sommer aus der Gartenpflege und im Winter aus dem Winterdienst. Ich bin aber auch für saubere und aufgeräumte Gemeinschaftsräume und Kellerflure verantwortlich. Meine Kollegen und ich kontrollieren die Treppenhausbeleuchtung und die Funktionsfähigkeit der Spielplätze und schauen uns nach schweren Stürmen auch die vielen Bäume an.

Was mögen Sie an Ihrem Job?

Denny Zuther: Ganz klar, die Abwechslung. Kein Tag ist wie der andere, denn ich habe viel mit Menschen zu tun. Dabei mag ich es besonders, dass man seine Mieter im Revier kennt und hier und da auch helfen kann. Ob das Tür aufhalten oder auch mal eine Glühbirne bei Oma Erna auswechseln ist. So ein Lächeln als Dank ist da schon toll. In erster Linie bin ich natürlich draußen. Ich mag es, dass ich das Revier auch mitgestalten kann. Unsere Chefin fragt uns ständig nach neuen Ideen – und so einiges davon haben wir schon in die Tat umsetzen können.

In welcher Hinsicht?

Denny Zuther: Neu sind zum Beispiel unsere Benjeshecken. Gerade in waldnahen Gebieten wie hier in Buchhorst machen die richtig Sinn. In dem aufgeschichteten Strauchwerk, das mit Laub, Zweigen und auch Rasenschnitt verfüllt wird, entstehen neue Lebensräume für Kleintiere wie Eidechsen und Igel. Das ist uns besonders für die Kinder wichtig. Die sollen lernen, dass es auch in der Stadt genügend Lebensraum für Tiere gibt, wenn man ihnen ein bisschen hilft. Die Hecken dienen gleichzeitig auch als Begrenzung.

Herr Gebhardt, Sie sind schon ganze 17 Jahre Hauswart bei der Wohnungsgesellschaft Erkner. Zunächst einmal meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrer langen Betriebszugehörigkeit, aber mal ganz ehrlich: Was sind Ihre größten Herausforderungen?

Wolfgang Gebhardt: Herausfordernder als alle Schneedienste der Saison sind die immer wiederkehrenden Sperrmüllhaufen. Sie schießen wie Pilze aus dem Boden. Kaum hat man einen Straßenzug geräumt und kann sich endlich um die Pflege der Grünanlagen kümmern, gibt es an der nächsten Ecke schon den nächsten Sperrmüllhaufen. Und jeder stellt etwas dazu.

Warum wird der Sperrmüll illegal abgestellt?

Wolfgang Gebhardt: Ich denke, viele Mieter sind schlecht informiert oder einfach nur bequem. Dabei ist es doch so einfach: Jeder Haushalt darf zweimal im Jahr kostenlos Sperrmüll entsorgen lassen. Die Sperrmüllkarte befindet sich in der Abfallfibel, die jeder Haushalt kostenfrei erhält. Falls die nicht zur Hand ist, haben auch die freundlichen Verwalter am Flakenseeweg 99 eine für unsere Mieter parat. Dann wird der Sperrmüll angemeldet und man bekommt einen Termin. Erst am Termin stellt man den Müll an den Straßenrand – der LKW kommt und alles bleibt sauber. Bis ich in Rente gehe, hoffe ich wirklich, dass sich die Sperrmüllflut verringert hat. Für Erkner und für unsere Mieter, die hier wohnen.

Was macht Ihnen besonderen Spaß an Ihrer Arbeit?

Wolfgang Gebhardt: Dass man die Mieter auch mal überraschen kann. Zum Beispiel haben wir in diesem Jahr an mehreren Stellen blühende Kästen aufgestellt. Wenn man nach Hause kommt und überall blüht es und die Mieter wohnen gern hier, dann sind wir Hauswarte auch zufrieden mit unserem Tag.

Bei Fragen kommen Sie einfach auf uns zu. Wir helfen Ihnen gern! Ihre Hauswarte

Sind Ihre Nebenkosten im grünen Bereich?

Was kosten Wasser und Heizung normalerweise – liege ich mit meinen Kosten richtig? Wo kann man heute noch sparen?

Für das Jahr 2014 hat der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) errechnet, dass die Nebenkosten pro Monat und Quadratmeter Wohnraum in Berlin-Brandenburg durchschnittlich 2,20 Euro betragen. Für eine unserer typischen Wohnungen mit fast 59 Quadratmetern wären das also knapp 130,00 Euro pro Monat, bei einer 68 Quadratmeter großen Wohnung kämen dagegen etwa 150,00 Euro pro Monat zusammen. Natürlich sind das nur statistische Durchschnittswerte, von denen je nach tatsächlichem Verbrauch individuell abgewichen werden kann. Sobald mehrere Personen in einem Haushalt zusammenwohnen, steigt zum Beispiel der Wasserverbrauch. Wasser- und Heizkosten sind die größten Posten auf der Nebenkostenabrechnung, die man aber auch selbst beeinflussen kann.

Schauen Sie doch einmal auf Ihrer Nebenkostenabrechnung nach, ob Sie im Normalbereich liegen. Dazu nehmen Sie am besten Ihre letzte Betriebskostenabrechnung, teilen den Jahresbetrag durch die Quadratmeterzahl Ihrer Wohnung und dieses Ergebnis durch zwölf. Wenn der so errechnete Betrag deutlich über 2,20 Euro liegt, sollten Sie herausfinden, was der Grund dafür sein könnte.

Überprüfen Sie als Erstes Ihre Heizkosten. Gemäß dem Betriebskostenspiegel für Erkner sollten sie monatlich im Durchschnitt bei 1,19 Euro pro Quadratmeter liegen. Natürlich spielt auch das Wetter eine Rolle und so sollten besonders warme oder kalte Winter berücksichtigt werden. Wenn Sie Ihre Heizkosten durch die Quadratmeterzahl Ihrer Wohnung und dieses Ergebnis wiederum durch zwölf teilen, erhalten Sie Ihren monatlichen Heizkostenbetrag. Sofern er deutlich über dem Durchschnittswert liegt, sollten Sie über Energiesparmaßnahmen nachdenken. So trägt beispielsweise richtiges Lüften maßgeblich zur Verbesserung der Energiebilanz bei. Am besten lüftet man bis zu fünfmal am Tag mit weit geöffneten Fenstern auf zwei sich gegenüberliegenden Seiten (Stoß- und Querlüften). Auch die Absenkung der Raumtemperatur in den Nachtstunden spart Energie.

Auch der Wasserverbrauch lässt sich kontrollieren

Den Wasserverbrauch Ihres Haushaltes können Sie relativ leicht reduzieren und dadurch natürlich auch Geld sparen. Der Durchschnittswert in Brandenburg liegt pro Person bei 30 Kubikmetern im Jahr. Ihren persönlichen Verbrauch zum Vergleich finden Sie auf Ihrer Techem-Abrechnung, getrennt nach Kalt- und Warmwasser. Beide Verbräuche addiert und geteilt durch die im Haushalt lebenden Personen ergeben Ihren Jahresdurchschnitt.

Stromspartipps

1. Warmes Wasser ist in Privathaushalten der zweitgrößte Energieverbraucher. Sparen Sie z.B. beim kurzen Abbrausen schmutziger Töpfe oder beim Befüllen des Wasserkochers.
2. Die optimale Temperatur im Kühlschrank liegt bei 7 Grad, im Gefrierschrank bei –18 Grad. Tauen Sie eine eventuelle Reifschicht regelmäßig ab.
3. Stellen Sie Ihre Kühlgeräte nicht neben Wärmequellen und kühlen oder gefrieren Sie keine warmen Speisen.
4. Beladen Sie Waschmaschine und Geschirrspüler immer vollständig.
5. Nutzen Sie spezielle Energiesparprogramme und vermeiden Sie, wenn möglich, eine teure Vorwäsche.
6. Wählen Sie den Kochtopf passend zur Herdplattengröße und kochen Sie immer mit Deckel.
7. Nutzen Sie beim Backen die Nachwärme und verzichten Sie dafür auf das Vorheizen.
8. Ersetzen Sie herkömmliche Glühbirnen durch LEDs.
9. Vermeiden Sie den Stand-by-Modus und schalten Sie Ihre Geräte komplett aus.

Recycling ganz einfach

Das Kommunale Wirtschaftsunternehmen (KWU-Entsorgung) ist im Landkreis Erkner zuständig für die fachgerechte Entsorgung von Haushaltsabfällen und die Bereitstellung der entsprechenden Behälter.

Sperrmüll

Sperrmüllkosten sind umlagefähige Betriebskosten

Aufgrund der anhaltenden Problematik (besonders im Quartier Buchhorst) machen wir auf folgendes Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) aufmerksam.

Nach Ansicht des BGH sind die Entsorgungskosten von Sperrmüll umlagefähig, wenn sie wiederkehrend anfallen.

Hierzu zählt auch, wenn sich der Unrat fortlaufend auf den Gemeinschaftsflächen ansammelt. Mit diesem Urteil haben die Karlsruher Richter eine langjährige Streitfrage entschieden, die zuvor von den Instanzgerichten unterschiedlich beurteilt wurde.

Stellen also unbekannte Fremde wie Nachbarn, Passanten oder andere nicht im Mietobjekt wohnende Personen ihren Sperrmüll widerrechtlich auf den Gemeinschaftsflächen ab, ist der Vermieter zur Umlage der dafür anfallenden Beseitigungskosten auf die Gesamtheit der Mieter berechtigt.

Das gilt ebenso, wenn nicht bekannt ist, welche Mieter oder Bewohner illegal Sperrmüll auf Gemeinschaftsflächen angehäuft haben.

Der Vermieter braucht in all diesen Fällen also nicht ergebnislos nach dem Verursacher zu suchen. Nachteil für den einzelnen Mieter dabei ist, dass er nicht nur für seinen eigenen, sondern auch für fremden Müll zahlt.

Bislang haben wir davon keinen Gebrauch gemacht, doch die Unzufriedenheit der Mieter wächst, da widerrechtliches Ablegen von Sperrmüll leider keine Ausnahmeerscheinung mehr ist.

Wichtiger Tipp

Wir bitten alle Mietparteien eindringlich, bei Bedarf die Nummer des KWU-Entsorgung **(03361) 774362** zu wählen und dort den Sperrmüll anzumelden.

Die Entsorgung steht jedem Haushalt **zweimal** jährlich **kostenlos** zu.

Altpapiertonne

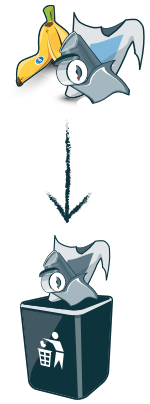
Jedes unbeschichtete Papier, Pappe und Kartonagen

Gelber Sack/gelbeTonne

Leichtverpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterialien

Restmülltonne

Alles Übrige, was nicht als Altpapier oder über den gelben Sack entsorgt werden kann.



Doch besser als das Beseitigen und Verwerten ist das Vermeiden von Abfall. Dazu kann jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag leisten, indem er bereits beim Einkaufen auf überflüssige Verpackungen und Einwegprodukte verzichtet. Ganz ohne Abfall geht es natürlich nicht – aber wer richtig trennt und sammelt, unterstützt die Abfallverwertung und damit auch das Recycling. So wird aus Glas wieder Glas, aus Dosen werden Fahrräder und aus Zeitungen wird wieder Papier.

Wasserspartipps

1. Duschen statt baden: Für ein Vollbad (140–180 Liter) wird etwa dreimal so viel Wasser benötigt wie für eine fünfminütige Dusche.
2. Schon mit einer preisgünstigen Wassersparbrause reduzieren Sie den Verbrauch um bis zu 40 Prozent.
3. Drehen Sie den Hahn zu, wenn Sie das Wasser nicht wirklich benötigen, z.B. beim Zähneputzen und Händeeinseifen. Waschen Sie Obst und Gemüse in einer Schüssel ab.
4. Sparaufsätze für Wasserhähne verringern den Wasserdurchlauf, ohne den Wasserdruck zu mindern.
5. Nur sehr stark verschmutzte Wäsche braucht eine (teure) Vorwäsche. Verzichten Sie bei normal verschmutzter Wäsche darauf.

PS: Gegen Teenager im Haushalt und deren Neigung zum stundenlangen Duschen sind Sie nahezu machtlos. Aber zum Glück geht diese Altersphase – erfahrungsgemäß – vorüber.

25 Jahre WGE . . .

Ein Vierteljahrhundert – das reicht in der Musik schon für eine Legende, in der Ehe bedeutet es die Silberhochzeit, im Leben schon eine ganze Generation. Aber was bedeuten 25 Jahre in der Geschichte einer Wohnungsgesellschaft?

Wollankstraße früher

Wollankstraße heute

Die WGE ist eine Tochter der Stadt und ist fest mit ihr verbunden. 2.500 Haushalten gibt sie ein sicheres Zuhause und der Stadt an vielen Stellen ein Gesicht. Doch wie fing alles an? Ein Blick in die Chroniken:

Am Anfang stand ein Gesellschafterbeschluss vom Januar 1991. In Erkner sollte eine Wohnungsgesellschaft gegründet werden, da der Gemeinde rund 3.000 Wohnungen zugesprochen wurden, Plattenbauten sowie Ein- und Zweifamilienhäuser im gesamten heutigen Stadtgebiet. Die Eintragung ins Handelsregister kurz darauf war die eigentliche Geburtsstunde. Geschäftsführer Ronald Beinroth hatte die schwierige Aufgabe, die junge Gesellschaft inmitten eines neuen Rechtssystems zu führen.

1994 übernahm dann Achim Wegeleben, ehemaliger Berliner Baustadtrat, die Geschäfte der WGE. Er trieb zahlreiche Sanierungsprojekte voran, darunter wichtige Strangsanierungen und die Installation von Personenaufzügen – im Plattenbautyp P2 mit seinen engen Treppenhäusern kein leichtes Unterfangen. Gemeinsam mit der Firma ALKO Fördertechnik aus Eberswalde ist es gelungen, den Prototyp Kalle zu entwickeln, der bis heute über 100 Mal in Erkner installiert werden konnte. Auch die bei Mietern beliebten wellenförmigen Balkone hat Wegeleben auf den Weg gebracht – ein Highlight der Stadt.

Unser Dank an die ganze Gesellschaft!

Seit der Gründung stehen den Geschäftsführern der Wohnungsgesellschaft außerordentlich versierte Mitarbeiter zur Seite. Günter Hinzmann und Nora Giese als Prokuristen sowie Horst Breiden als Leiter der Bau- und Wohnungswirtschaft, um nur einige zu nennen. Für ihre ausdauernde und prägende Arbeit sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen. Sie und viele weitere Mitarbeiter haben tatkräftig daran mitgewirkt, die Gesellschaftsarbeit zu gestalten und die WGE fit für die Zukunft zu machen. So wurden unter anderem Neubauprojekte realisiert, zuletzt das Verwaltungsgebäude am Flakenseeweg und das Café Bechsteins, das das Stadtbild durch seine gelungene Architektur maßgeblich bereichert. Im Januar des vergangenen Jahres dann ein weiterer Wendepunkt: Susanne Branding übernimmt die Position der Geschäftsführerin. Ein wichtiger Generationswechsel. Künftig wird die Weiterentwicklung unseres Wohnungsbestandes noch enger mit den Themen Sicherheit, Moderne, Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung verknüpft. Soziales

Neu-Buchhorst heute

Neubauten Neu-Buchhorst früher

Friedrichstraße 23 (Kaufhalle mit Würfelbau)

. . . und weiter geht's!

Heute: Friedrichstraße 68 bis 72 a

Miteinander und die Förderung von Gemeinschaft stehen stärker im Fokus. Denn die Verwaltung der WGE ist in der Moderne angekommen. Mieterakten sind digitalisiert, die Mieterkommunikation findet auf Augenhöhe über digitale und analoge Medien statt. Bedarfsorientiert und individuell, so wie unsere Mieter.

Auch im Innenbereich stehen in allen WGE-Wohneinheiten nun Modernisierungen und wichtige Anpassungen an. Wohnen bei uns soll noch sicherer und nachhaltiger werden. Die alten Einrohrheizungen, oft noch aus den 1970er und 1980er Jahren, müssen im Sinne einer nachhaltigen Energieversorgung modernisiert werden: Ein entsprechendes Modellprojekt in der Ernst-Thälmann-Straße befindet sich derzeit in der Bauphase. Auch die Elektroanlagen stehen im Fokus der Anpassungen. Bereits vier Blöcke wurden diesbezüglich saniert, weitere Häuser folgen in diesem Jahr. Ein wichtiger Schritt für mehr Elektrosicherheit in den Wohnungen, denn die Leitungen sind in die Jahre gekommen.

Die guten alten Leitungen

Die meisten Plattenbauten wurden zwischen 1970 und 1989 errichtet. Damals gab es weniger Elektrogeräte als heute und so wurden die Anlagen entsprechend weniger leistungsfähig gehalten. Die Nutzung von Steckdosenleisten ist derzeit nicht ratsam. Denn die Anlagen erfüllen zwar den Mindeststandard, sind aber nicht auf Dauer für die heute üblichen hohen Lasten ausgelegt. Elektromeister Wilfried Naumann hat die WGE hier fachlich versiert beraten: „Im Zusammenhang mit den von unserem Unternehmen durchgeführten Instandsetzungsleistungen und Überprüfungen von Elektroanlagen stellte sich heraus, dass die Anlagen durch Fremdinstallationen verändert und erweitert worden waren. Dies zum großen Teil nicht fachgerecht, es wurde mehrfach Unfall- und Brandgefahr festgestellt. Auch Leitungsunterbrechungen können so eintreten. Und dann stehen Mieter erst mal ganz ohne Strom da."

Der neuen Geschäftsführerin Susanne Branding sind die Modernisierungsmaßnahmen eine Herzensangelegenheit. Die Gewissheit, dass alle Mieter sicher und schön wohnen, ist die Grundlage ihres Arbeitseifers: „Natürlich ist man beliebt, wenn man einen bequemen Aufzug einbaut. Auch große Balkone und ein Fassadenanstrich kommen gut bei den Mietern an. Muss man für die Umbauten jedoch in die Wohnungen, haben nicht alle Mieter Verständnis. Aber wenn ich das Thema nicht anpacke, veraltet die Elektrik immer weiter. Das kann ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren. Ich trage Verantwortung für jeden einzelnen Mieter, insbesondere wenn es um das Thema Sicherheit geht. Daher freue ich mich immer sehr, wenn gerade ältere Mieter sich nach einer erfolgreichen Maßnahme im Elektrobereich persönlich bei mir bedanken. Dann heißt es meist: Das war alles halb so wild."

Und die Arbeiten im Innen- wie im Außenbereich gehen stetig weiter. Betrachtet man den Lebenszyklus der vielen Häuser der WGE, wird deutlich, dass Susanne Branding und ihr Team eigentlich nie fertig sind. Die Arbeiten an den Einrohrheizungen sind auf 25 Jahre ausgelegt, ein Vierteljahrhundert-Projekt. Wenn alle Mieter dann moderne Heizungen haben, wird die WGE 50 Jahre alt sein. Um diese und andere Maßnahmen erfolgreich zu Ende zu bringen, braucht die Gesellschaft auch künftig die Hilfe der vielen engagierten Mitarbeiter. Die WGE bedankt sich an dieser Stelle bei allen, die an der Entwicklung des Unternehmens in den letzten 25 Jahren beteiligt waren.

Herr Mann, Sie sind Mieter der WGE und standen der Elektromodernisierung zunächst kritisch gegenüber. Nun wurden die Arbeiten in Ihrer Wohnung gerade durchgeführt. Wie stehen Sie heute zu diesem Thema?

Herr Mann: Ich bin sehr zufrieden. Die Firma hat zügig und sauber gearbeitet. In drei Tagen war die Elektrik fertig. Den Kabelkanal an der Decke im Wohnzimmer sieht man kaum, weil die Monteure eine individuelle Lösung gefunden haben. Die Kabelkanäle im Sockel sehen auch gut aus. Meine alten Teppichleisten brauche ich nicht mehr. Ich finde es schade, dass es so viele Gerüchte unter den Mietern gab. Da macht man sich mehr Sorgen, als notwendig sind. Nun, wo alles fertig ist, freue ich mich über eine sichere Elektroanlage.

Wir legen großen Wert auf eine grüne Umgebung für mehr Wohlgefühl.

Nachhaltigkeit – was ist das eigentlich?

Zu vermieten: „Vogelvilla für kleine Piepmätze“

Hier bietet die WGE Wohnraum für Igel und kleine Kriechtiere wie Eidechsen & Co.

Den Ursprung der Nachhaltigkeitsidee prägte der „Vater der Nachhaltigkeit“, der Freiberger Forsthauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645–1714), der diesen Gedanken für die Waldwirtschaft prägte. Nachhaltiges Handeln bedeutet nach Carlowitz, in einem Wald nur so viel abzuholzen, wie er in absehbarer Zeit auf natürliche Weise regenerieren kann.

Dieses Konzept greift in angepasster Form auch heute noch, denn frei übersetzt bedeutet Nachhaltigkeit: „Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, als gegenwärtig lebende.“ (Siehe Hauff 1987, S. 46.)

Nachhaltigkeit kann auch als Gleichgewicht des ökologischen, sozialen und ökonomischen Handelns verstanden werden, das zukünftigen Generationen vergleichbare Lebensbedingungen sichern soll, die mit dessen gegenwärtiger vergleichbar oder besser sind. Dies geschieht, indem das dazu notwendige Element sorgsame Anwendung findet und entsprechend geschützt wird. Im Zentrum der Nachhaltigkeitsbemühungen der Wohnungsgesellschaft Erkner stehen die Entwicklung unseres Wohnungsbestandes sowie Umwelt-, wirtschaftliche und soziale Aspekte.

Wir übertragen dieses System auf unsere Wohnungsbestände (Siehe z.B. Seite 21/22), unser Tagesgeschäft in der Verwaltung ebenso wie auf das Miteinander mit unseren Mietern und Geschäftspartnern.

Wir leben Nachhaltigkeit im sozialen Bereich, durch Sponsoring von Sport und Kultur, in der Förderung Benachteiligter und auch in der Ausbildung junger Menschen. Für unsere Mieter schaffen wir mit unseren Mieterfesten wie dem Herbstball, dem Lichterfest und der Weihnachtsparade gezielt Raum für Begegnung und Gemeinschaft. Nicht nur so stehen die Mieter im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Im Umweltbereich stehen die Prozesse rund um die Verwaltung im Fokus. Konkret bedeutet das: Unsere Mitarbeiter sind abgasfrei unterwegs – mit dem Elektrosmart oder dem Fahrrad. Wir verwenden Ökopapier und arbeiten strom- und materialsparend.

Im Außenbereich bedeutet Nachhaltigkeit für uns die naturnahe Gestaltung von Innenhöfen und Außenanlagen. So schaffen wir Wohnraum der besonderen Art für Kleintiere und Vögel, z. B. in Benjeshecken oder Insektenhotels. Für das Nahrungsangebot selten gewordener Insekten pflanzen wir Apfelbäume, Weiden und Frühblüher. Alles wird pflegeleicht angelegt, um die Arbeitskraft unserer fleißigen Hauswarte gut auf alle Quartiere zu verteilen und gleichzeitig die Betriebskosten für unsere Mieter zu optimieren.

Überall grünt und blüht es – ein schöner Nebeneffekt, der unsere Mieter und vor allem die Kinder freut. Sie lieben den Naschgarten mit Beeren und Äpfeln und staunen, wenn ein Eichhörnchen den Baum hochflitzt. Ein Gleichgewicht aus Umweltaspekten, Wirtschaftlichkeit und sozialen Belangen – so leben wir Nachhaltigkeit innerhalb der WGE.

»Eine nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die gewährt, dass künftige Generationen nicht schlechter gestellt sind, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, als gegenwärtig lebende.«

Sauerstoffproduktion und Artenvielfalt auf dem Dach

Abgasfrei und flott durch Erkner mit Elektrosmarts

Vor allem Kinder lernen den Lauf der Jahreszeiten besser kennen – von knospenden Blättern über die Blüten bis hin zum fertigen Apfel.

Karten gibt es dieses Jahr zum Geburtstagspreis von nur **49,00 Euro** inklusive Buffet

Tanz in den Herbst

Der große Herbstball – DAS gesellschaftliche Ereignis der Stadt! Es heißt „sehen und gesehen werden" und natürlich konzipieren die Eventmanager hierfür ein Unterhaltungsprogramm der Extraklasse.

Ein leckeres Buffet und tolle Cocktails runden den Abend kulinarisch ab. Seit 2014 wird der Ball als Themenabend gestaltet. So bezauberten bereits die „Spanische Nacht" und der Abend „CircusCircus" (2015) hunderte Gäste aus nah und fern.

Frau Beck, Sie sind als Assistentin für Marketing federführend an der Gestaltung des Abends beteiligt. Was erwartet die Gäste am 8. Oktober 2016, wenn es wieder heißt: „Die WGE lädt zum Herbstball ein"?

Wir haben Geburtstag – und haben uns deshalb eine ganz besondere Show ausgedacht. Sie wird unter dem Motto „A Night in New York" stehen. In rund eineinhalb Stunden Show werden wir die verschiedenen musikalischen Zeitalter Amerikas vorstellen.

Das klingt ja spannend! Wie muss man sich das vorstellen?

Wir beginnen in den 1920er Jahren mit dem Cabaret-Theater am Broadway. Temperamentvolle Afro-Amerikaner in exotischen Acts, eine Show mit burlesken Tänzern und Sängern mit Federschmuck und Paillettenkostüme machen den Anfang. Danach geht's musikalisch in den legendären Cotton Club von Harlem. Freunde von Gospel, Blues und Swing werden in diesem Teil des Abends voll auf ihre Kosten kommen. Wer eher Disco mag, für den ist die Show-Entführung ins Studio 54 sicher ein Highlight. In den 1970er Jahren war das nämlich der berühmteste Nachtclub der Welt. Am Ende werden sich die Gäste dann quasi im Madison Square Garden wiederfinden. Aber der Höhepunkt des Abends werden mit Sicherheit die WEATHER GIRLS sein. Darauf sind wir besonders stolz und wir freuen uns wahnsinnig auf ihre Show, die einfach mitreißend sein wird. Wer diese Damen schon einmal live erlebt hat, weiß, wovon wir reden.

Welches Ziel verfolgt die Wohnungsgesellschaft mit dieser Veranstaltung?

In erster Linie geht es uns darum, das kulturelle Leben in der Stadt zu bereichern. Mit dieser hochwertigen Veranstaltung möchten wir unsere Gäste einen Abend lang in eine andere Welt „entführen", den Alltag mit seinem Trubel draußen lassen. Gleichzeitig wollen wir immer auch einem regionalen Act die Möglichkeit geben, den Herbstball als Bühne zu nutzen. Im Jahr 2014 haben wir uns besonders über den Beitrag der Ballettschule Balancé gefreut, deren Schülerinnen passend zum Abend einen spanischen Kastagnettentanz aufgeführt haben. Später wurde er sogar bei „Jugend tanzt" ausgezeichnet. Der Herbstball kann also auch ein Sprungbrett sein.

Wo gibt's die Karten und was kosten sie?

Wie jedes Jahr sind die Karten direkt bei der WGE am Flakenseeweg 99 zu erwerben. Unsere freundliche Mitarbeiterin Nicoletta Walter, die viele Mieter sicherlich aus der Mietenbuchhaltung kennen, ist gern vor Ort oder unter (03362) 794922 für Sie da! Anlässlich unseres Geburtstags liegt der Preis in diesem Jahr bei nur 49,00 Euro inklusive des reichhaltigen Themenbuffets. Das liefert wie immer der regionale Anbieter Ansgar Bank.

Freuen Sie sich mit uns auf einen unvergesslichen Abend in der Stadthalle Erkner.

Die Sängerin Luna krönte den Herbstball 2014 und machte die „Spanische Nacht" mit ihrem Auftritt perfekt. Außer auf ein gehobenes Buffet freuen sich viele Gäste auf den Tanz, der bis spät in die Nacht dauert.

Freuen Sie sich dieses Jahr auf die WHEATER GIRLS!

Umziehen leicht gemacht

Unterstützung für Senioren

Einen alten Baum verpflanzt man nicht – so heißt es in einem alten Sprichwort.

Das zeigen auch unsere Erfahrungen. Deshalb sind wir bemüht, es unseren Mietern so einfach wie möglich zu machen, falls es doch mal nicht anders geht. Einerseits arbeiten wir bereits seit einiger Zeit an einem eigenen Seniorenprojekt in der Friedrichstraße 23, andererseits ist aber auch ein Umzug in eine Wohnung z.B. mit Aufzug eine Option. Für Wohnungswechsel im Bestand der Wohnungsgesellschaft bieten wir zahlreiche Vergünstigungen wie z.B. eine Vorzugsmiete, wenn Sie von einer großen in eine kleinere Wohnung ziehen. Darüber hinaus verzichten wir auf die Einhaltung von Kündigungsfristen und übernehmen für eine bereits bestehende Kaution in der Regel ohne Aufstockung für die neue Wohnung. Haben Sie Fragen zu diesem Thema? Gern stehen Ihnen unsere Verwalter zur persönlichen Beratung zur Verfügung.

Hilfe in Notsituationen

Die WGE stellt Ihnen professionelle Berater zur Seite und lässt Sie nicht allein:

Sie sind beispielsweise durch Trennung oder Krankheit unverschuldet in Not geraten? Sie brauchen einfach mal jemanden zum Reden oder einen Rat? Insbesondere wenn es um Mietschulden und damit möglicherweise um den drohenden Verlust Ihrer Wohnung geht, sollten Sie nicht zögern und das Beratungsangebot der WGE in Anspruch nehmen. Hier können Sie unverbindlich und kostenfrei einen Termin mit einer einfühlsamen Sozialarbeiterin vereinbaren. Die Beratungsgutscheine erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Wohnungsberater.

Über 60 Jahre bei der WGE

Sie lieben das Leben in der Woltersdorfer Landstraße seit 60 Jahren

Christa und Günter Finneiser leben fast 60 Jahre in ihrer schmucken Dreizimmerwohnung im Haus Nummer 18, seit sie mit ihrem ersten Kind aus der oberen Etage ins Erdgeschoss zogen. Die Familie rückte in den ersten Jahren dicht zusammen, waren es doch vier Kinder, die hier eine beschauliche Kindheit erlebten. „Der Garten hinter dem Haus ist heute noch meine große Leidenschaft“, schwärmt Christa Finneiser. „Was Schöneres kann man sich nicht vorstellen.“ Ihr Mann hilft fleißig beim Gießen der endlosen Blütenvielfalt und auch beim Rasenschnitt. Neben der Nähe zum Flakensee schätzen die beiden die vertraute Nachbarschaft. Hier kennen sich viele noch aus früheren Zeiten, in denen man mit Kind und Kegel gemeinsam auf dem Hof tolle Feste gefeiert hat. Frau Finneiser verrät, dass sie noch heute frühmorgens ihre täglichen Runden im Flakensee schwimmt. Der einzige Unterschied zu früher ist, dass sie ihren geliebten Mann mit an den Steg nimmt – nur zur Sicherheit.

Die Wohnungsgesellschaft gratuliert herzlich zum Jubiläum und wünscht noch viele gesunde und glückliche Jahre.

Susanne Branding gratuliert herzlich zum 60. Wohnjahr bei der WGE.

»Der Garten hinter dem Haus ist heute noch meine große Leidenschaft. Was Schöneres kann man sich nicht vorstellen.« *Christa Finneiser*

Kurt Grünagel freut sich über einen bunten Frühlingsgruß zum 60. Jubiläum.

Treuer Mieter seit 60 Jahren

Als junger Erwachsener kam Kurt Grünagel mit der Familie in die Woltersdorfer Landstraße 18. Gemeinsam mit Familie Finneiser zählt er zu den Mietern, die am längsten bei der Wohnungsgesellschaft Erkner leben. Herr Grünagel hatte bis vor Kurzem einen Zwillingsbruder, der in den alten Bundesländern lebte. An den Wänden sieht man auf zahlreichen Fotografien seine Verbundenheit mit der Familie. Stolz führte der rüstige Rentner die Mitarbeiter durch seine ordentliche Wohnung, die er noch weitestgehend allein in Schuss hält.

Viel Gesundheit für die kommenden Jahre und alles Gute wünscht Ihnen Ihre WGE.

Wohin? Na dahin …
WGE-Termine 2016

Herbstball 2015

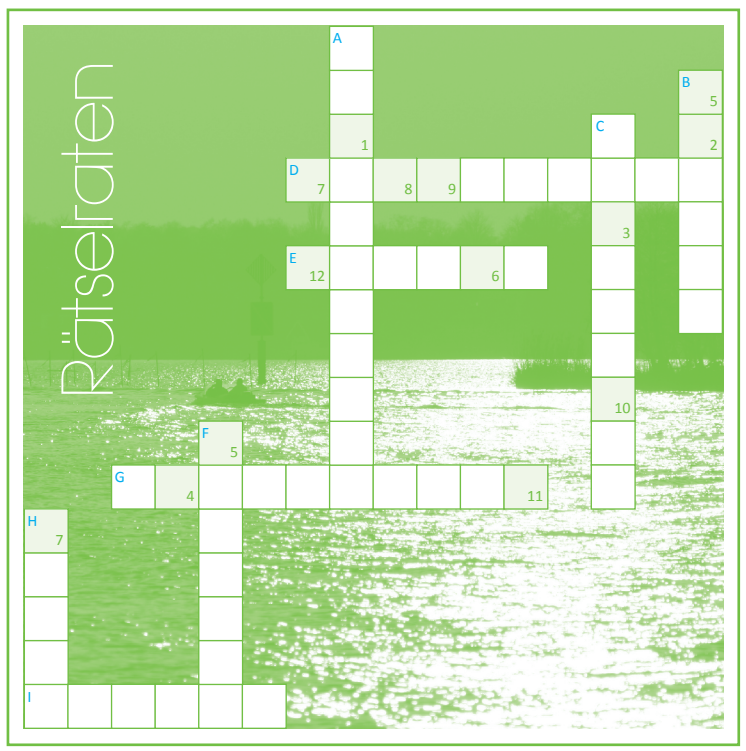
Lichterfest 2015

09.07.2016
Sommerfest – die große Geburtstagsfeier mit unseren Mietern am Sportzentrum

08.10.2016
Herbstball „A Night in New York“

26.11.2016
Lichterfest in Erkner

16.12.2016
Die Weihnachtsparade durch Neu-Buchhorst



Vertikal
- A » See in Erkner
- B » Ort zum Entspannen
- C » Dichter, der viele Jahre in Erkner gelebt hat
- F » Häuserfront
- H » Stockwerk

Horizontal
- D » Veranstaltungshighlight der WGE
- E » Bewohner
- G » Bauweise
- I » Sitz der WGE

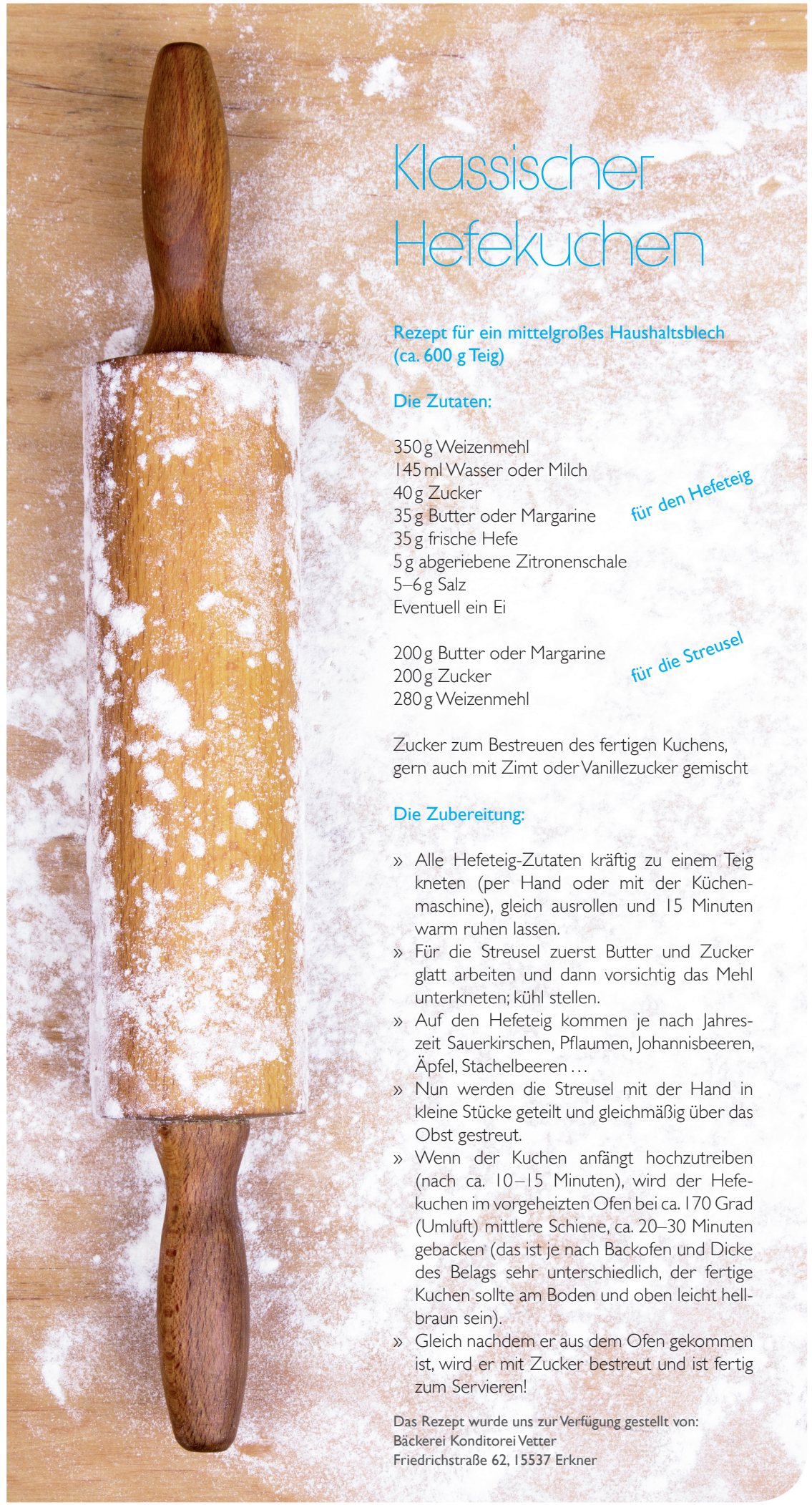
Das können Sie gewinnen:

1. Preis: eine Nettokaltmiete
2. Preis: eine Saisonbepflanzung für Ihren Balkon
3. Preis: einen Eisgutschein für die ganze Familie im Wert von 50,00 Euro

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Einsende-/Abgabeschluss für das Lösungswort ist der 29. Juli 2016. Geben Sie es bei uns in der Geschäftsstelle ab oder werfen Sie es in unseren Briefkasten oder einen der vielen Hauswartbriefkästen. Wo sich der nächstgelegene befindet, kann im Infokasten (der in jedem Hausaufgang hängt) nachgelesen werden. Achtung: Das Lösungswort kann nur schriftlich mitgeteilt werden.



Klassischer Hefekuchen

Rezept für ein mittelgroßes Haushaltsblech (ca. 600 g Teig)

Die Zutaten:

für den Hefeteig
- 350 g Weizenmehl
- 145 ml Wasser oder Milch
- 40 g Zucker
- 35 g Butter oder Margarine
- 35 g frische Hefe
- 5 g abgeriebene Zitronenschale
- 5–6 g Salz
- Eventuell ein Ei

für die Streusel
- 200 g Butter oder Margarine
- 200 g Zucker
- 280 g Weizenmehl

Zucker zum Bestreuen des fertigen Kuchens, gern auch mit Zimt oder Vanillezucker gemischt

Die Zubereitung:

» Alle Hefeteig-Zutaten kräftig zu einem Teig kneten (per Hand oder mit der Küchenmaschine), gleich ausrollen und 15 Minuten warm ruhen lassen.

» Für die Streusel zuerst Butter und Zucker glatt arbeiten und dann vorsichtig das Mehl unterkneten; kühl stellen.

» Auf den Hefeteig kommen je nach Jahreszeit Sauerkirschen, Pflaumen, Johannisbeeren, Äpfel, Stachelbeeren …

» Nun werden die Streusel mit der Hand in kleine Stücke geteilt und gleichmäßig über das Obst gestreut.

» Wenn der Kuchen anfängt hochzutreiben (nach ca. 10–15 Minuten), wird der Hefekuchen im vorgeheizten Ofen bei ca. 170 Grad (Umluft) mittlere Schiene, ca. 20–30 Minuten gebacken (das ist je nach Backofen und Dicke des Belags sehr unterschiedlich, der fertige Kuchen sollte am Boden und oben leicht hellbraun sein).

» Gleich nachdem er aus dem Ofen gekommen ist, wird er mit Zucker bestreut und ist fertig zum Servieren!

Das Rezept wurde uns zur Verfügung gestellt von:
Bäckerei Konditorei Vetter
Friedrichstraße 62, 15537 Erkner

Hallo Sommer, wir wären dann jetzt so weit!

Tipp 1: Ab aufs Wasser

Mit seinen fünf Seen ist Erkner ein Paradies für alle, die es aufs Wasser zieht. Je nach Lust und Laune können Sie Ihren Ausflug sportlich mit dem Ruder- oder Tretboot, schnittig mit dem Motorboot oder gleich als Kurzurlaub auf dem Hausboot planen. Oder wie wäre es mit einem Floß für acht Personen inkl. Grill und/oder Musikbox? Und wer es bequemer mag, steigt in einen der inzwischen vier Dampfer der Reederei Kutzker. – Also: Leinen los!

» Bootshaus Erkner, Werftstraße 9–10, 15537 Erkner, (03362) 3002, www.bootsverleih-erkner.de
» Floß mieten: Ways over Water, Carl-Bechstein-Weg, 15537 Erkner, (0179) 4532378, bjoern@binaufmsee.de, www.binaufmsee.de
» Flotte mit Tradition: Reederei Kutzker Waldpromenade 10, 15537 Grünheide, (03362) 6251, reedereikutzker@googlemail.com, www.reederei-kutzker.de

Tipp 2: Nicht ohne meinen Hut

So könnte der Trend für diesen Sommer lauten. Ob als Bastelspaß für die ganze Familie, selbstgehäkelt oder doch als Edelmodell aus der Boutique – Hauptsache, wir behalten einen kühlen Kopf.

» Schicker Sommerhut aus Papier: www.gws2.de/sommerhut-aus-papier-basteln-anleitung-und-schablonen/

Tipp 3: Kuscheliger Regentag vs. Megahitze

Kino ist immer eine (kühle) Alternative. Das Kino Movieland Erkner zeigt aktuelle Kassenknüller, medienpädagogisch wertvolle Filme, Spatzenkino am Vormittag und Familienprogramm am Nachmittag. Zur Sonntags-Matinee gehört ein kleines Frühstück und beim FilmCafé am Montag gibt es Kaffee und Kuchen.

» Friedrichstraße 58, 15537 Erkner, Reservierung: (03362) 3668, www.kino-movieland.de

» Rezept:

500 ml Wasser kochen,
4 Zweige Minze gründlich waschen und grob zerkleinern,
2 EL Zucker und 2 EL grünen Tee mit der Minze in die Teekanne geben und aufgießen.
Nach Belieben nachsüßen, frischen Zitronensaft zugeben und lauwarm genießen.

Tipp 4: Trinken, trinken, trinken

… aber nicht eisgekühlt, denn das heizt den Körper nur zusätzlich auf, weil er gegen die Kälte arbeiten muss. Deshalb genießen wir in diesem Sommer statt Eistee aus dem Kühlregal lieber den blitzschnell selbst gezauberten Minztee nach marokkanischer Art mit Zitrone.

Tipp 5: Kalte Füße erwünscht

Schon Sebastian Kneipp wusste: Ein kühles Fußbad wirkt nicht nur erfrischend auf das gesamte Herz-Kreislauf-System, sondern ist auch besonders wohltuend bei Venenleiden und geschwollenen Beinen. Es soll sogar bei Kopfschmerzen helfen und positiv auf unser Immunsystem wirken.*

*Bitte beachten Sie Kontraindikationen und fragen Sie im Zweifel vorher Ihren Arzt.

Tipp 6: Einfach mal gar nichts tun

Gibt es dafür eine bessere Entschuldigung als „diese Hitze“?!?

»Das Problem am Nichtstun ist, dass man nie weiß, wann man fertig ist.«

Tipp 7: Bunte Vielfalt

Der Eistrend geht eindeutig in Richtung Frucht. Sorbets und vegane Sorten werden immer beliebter, aber auch die Klassiker **Schokolade** und **Vanille** sind im Sommer 2016 wieder unter den Spitzenreitern – für alle von Laktoseintoleranz Geplagten inzwischen sogar mit Ziegenmilch. Grundsätzlich experimentiert der Kunde von heute gerne und greift außer zu den Standards auch gern zu ausgefallenen Kreationen wie Grüne Gurke, Schoko-Chili, salziges Karamell oder Apfel-Birne mit Ingwer.

Mit Blick in die Zukunft

Interview des Jugendclubs von Future e.V. (13–14-Jährige) mit Susanne Branding

Frau Branding, wie lange arbeiten Sie schon bei der WGE?

Susanne Branding (SB): Ich arbeite seit Januar 2014 bei der WGE. In der Wohnungswirtschaft bin ich aber schon viel länger. Seit 1997 habe ich auf dem Eberswalder Wohnungsmarkt zahlreiche Projekte entwickelt. Die spannendsten Projekte waren z.B. eine Filiale der Sparkasse, zahlreiche Eigentumswohnungen und die Restaurierung eines historischen Bahnhofs.

Was sind Ihre täglichen Aufgaben?

SB: Meine Aufgaben sind sehr abwechslungsreich. In erster Linie muss ich schauen, dass der „Laden läuft" und alle Mieteranliegen freundlich und schnellstmöglich bearbeitet werden. Natürlich bin ich auch für die ganze Jahresplanung verantwortlich. Wir sammeln die Projekte meistens schon ein ganzes Jahr im Voraus und wägen dann gemeinsam mit unserem Aufsichtsrat genau ab, was im nächsten Jahr sehr wichtig ist und unbedingt umgesetzt werden muss. Dabei müssen wir immer darauf achten, dass nichts vergessen wird. Nur so sind unsere Mieter zufrieden und unsere Häuser bleiben fit für die nächsten Generationen – zum Beispiel für eure.

Wo werden die Flüchtlinge untergebracht?

SB: Sicherlich habt ihr schon etwas vom Übergangswohnheim in der Walter-Smolka-Straße gehört. Dort sollen die Flüchtlinge bis zu drei Monate leben. Natürlich wollen diese Menschen auch auf eigenen Füßen stehen und eine eigene Wohnung finden. Das ist sehr schwierig, weil es in Erkner nicht so viele freie Wohnungen gibt wie in ländlichen Gebieten. Dort wiederum bekommen die Menschen oftmals keine Arbeit. Das ist ein großes Problem.

Wird hier noch etwas für Jugendliche in unserem Alter gebaut?

SB: Ich habe selbst eine Tochter in eurem Alter und kenne eure Wünsche und Bedürfnisse daher sehr gut. Wir haben gemeinsam mit Future e.V. schon einige Projekte angeschoben. Immer wenn es an die Umsetzung ging, waren die beteiligten Jugendlichen schon in der nächsten Entwicklungsphase und fanden das jeweilige Projekt nicht mehr so spannend. Das macht es für uns nicht so einfach, etwas Passendes zu finden, was alle 12–15-Jährigen begeistern kann. Somit sammeln wir gerne die ein oder andere Spende für Future e.V., weil wir denken, dass die Sozialarbeiter vor Ort am besten wissen, was euch gerade Spaß macht und eure Entwicklung fördert. Im letzten Jahr haben unsere Mitarbeiter Kuchen gebacken und auf dem Heimatfest gegen eine kleine Spende ausgeteilt. Dabei sind 220,00 Euro für Future e.V. zusammengekommen. In diesem Jahr haben wir euch den tollen Scheck über 985,00 Euro übergeben können – das waren all unsere Geburtstagsgeschenke zu unserem 25. Jubiläum. Daran könnt ihr sehen, welch großen Stellenwert wir unserer Jugend beimessen.

Wie viele Mitarbeiter hat die WGE und in welchen Gebieten?

SB: Insgesamt sind es 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon arbeiten 20 in unserem Verwaltungsgebäude am Flakenseeweg, 11 Hauswarte in den einzelnen Quartieren und 4 Mitarbeiter am Sportzentrum.

Was ist das älteste Haus hier in Erkner und seit wie vielen Jahren steht es schon?

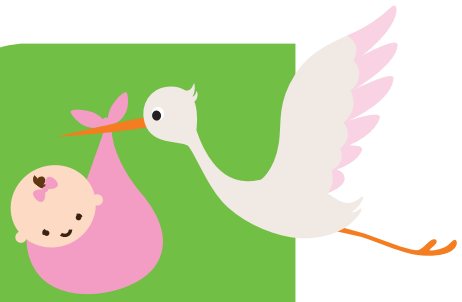
SB: Das älteste Haus ist das wunderschöne alte Heimatmuseum. Um das Baujahr zu erfahren, solltet ihr ihm unbedingt einen Besuch abstatten. Es ist wirklich sehr schön dort und man kann sich wunderbar in die „alte Zeit" hineinversetzen – eine Zeit ohne WhatsApp, Wattpad und Instagram.

Das älteste Haus in unserem Wohnungsbestand ist das alte Forsthaus in der Friedrichstraße 42 a. Es stammt aus dem Jahr 1906 und ist somit 110 Jahre alt.

Frau Branding, wir möchten uns herzlich bei Ihnen bedanken – für das Interview und natürlich auch für den Scheck.

Das Interview führten Jody Krüger und Clarissa Voigt aus dem Jugendclub von Future e.V. unter Begleitung von Veronika Schulz.

Wir sind Ihr WGE-Team



Storchen-News

Unsere Buchhaltung bekommt „Nachwuchs“!

Aus diesem Grund erfolgen die Erstellung und der Versand der Betriebskosten-abrechnung 2016 erst ab September 2017.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

„Hausverwaltung aktiv gestalten“ – gemäß unserem Motto stehen Sie als Mieter bei uns im Vordergrund. Wir sind nicht einfach nur Ihre Ansprechpartner bei Mietfragen, sondern wir sind auch offen für Ihre Anregungen und Wünsche.

So erreichen Sie uns:

Öffnungszeiten
Mo.,Mi. von 9 bis 15 Uhr
Di. von 9 bis 18 Uhr
Do. von 9 bis 17 Uhr
Fr. von 9 bis 12 Uhr

Sprechzeiten
Di. von 9 bis 12 und von 13.30 bis 18 Uhr
Do. von 13.30 bis 17 Uhr

Kontakt
E-Mail: info@wg-erkner.de
Post: Flakenseeweg 99, 15537 Erkner
Telefon: (03362) 79490
Fax: (03362) 75939

Danksagung an unsere Mieter

25 Jahre WGE – Sie als unsere Mieterinnen und Mieter sind ein ganz wichtiger Teil davon! Sie sind bei uns zuhause und füllen unsere Wohnungen mit Leben. Mit diesem Magazin möchten wir Ihnen Danke sagen und hoffen, dass Ihnen das Lesen Spaß gemacht hat. Schreiben Sie uns, was Ihnen besonders gefallen hat und worüber Sie künftig gerne lesen möchten.

Ihr WGE-Team

Wohnungsgesellschaft Erkner mbH
Flakenseeweg 99
15537 Erkner

Telefon: (03362) 79490
Fax: (03362) 75939
E-Mail: info@wg-erkner.de

www.wg-erkner.de

WGE
Wohnungsgesellschaft Erkner mbH